

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

Für den Verband der Zahnärzte von Berlin

Liste 3 ~~✗~~

**Nehmen Sie bitte an
der Zahnärztekammer-
Wahl teil.
Denn es ist Ihre Körper-
schaft!**

- Die Tragödie unserer Wahl!
- KZV-VV gegen Selbstverwaltungsstärkungsgesetz!
- Weshalb unsere Kammerarbeit so wichtig für Sie ist!
- Jakobinische Einheitsideologie

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Dr. Wolfgang Kopp
 Dr. Jörg Meyer
 ZA Andreas Müller-Reichenwallner
 Dr. Gabriele Blumenthal-Barby

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Postfach 210148, 10501 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

3.900 Exemplare

Beilage

CURADEN
 RAINER DENTAL

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr
 als Doppelausgaben, jeweils Anfang
 des Monats.

Bei redaktionellen Einsendungen ohne
 besonderen Vermerk behalten sich der
 Herausgeber und Verlag das aus-
 schließlichliche Recht auf Vervielfältigung
 in jeglicher Form ohne Beschränkung
 vor. Bei Ausfall der Lieferung durch
 höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein
 Anspruch auf Lieferung.

Alle Rechte, auch die der auszugs-
 weisen Vervielfältigung, bedürfen der
 Genehmigung des Herausgebers und
 des Verlages. Die gesamte Grafik ist
 geschützt und darf wie kostenlos
 erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht
 anderweitig abgedruckt oder verviel-
 fältigt werden. Gerichtsstand und
 Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen
 Namen gekennzeichnete Artikel geben
 nicht unbedingt die Meinung des
 Vorstandes wieder.

Alle Mitglieder des Verbandes der
 Zahnärzte von Berlin erhalten die
 Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im
 Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial S. 3
**Nach einer Alternative schreien, selbst keine darstellen.
 Die Tragödie unserer Wahl!**

Aktuell..... S. 5
**KZV-VV spricht sich eindeutig gegen das GKV-
 Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG) aus!**

Aktuell..... S. 6
**Herbstausflug mit Gruseffekt und Nachdenklichkeit zum
 Haus am Bogensee**

Aktuell..... S. 7
Weshalb unsere Kammerarbeit so wichtig für Sie ist!

Presseinformation S. 10
**Master of Science in
 Parodontologie und Implantattherapie – das Original**

Aktuell..... S. 11
**Der Weg zur jakobinischen Einheitsideologie
 und die Antidiskriminierungsstelle des Bundes**

Aktuell..... S. 12
Stell Dir vor Du hast Geld und keiner zahlt einen Zins!

Einladungen S. 13
Verband der Zahnärzte von Berlin

Aktuell..... S. 14
Impressionen aus unseren Bezirksversammlungen

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen

Nach einer Alternative schreien, selbst keine darstellen. Die Tragödie unserer Wahl!

Die Überschrift impliziert ein Thema, welches eine hämorrhagische Diathese auslösen mag. Lassen wir das aber unberücksichtigt und blicken eine Legislaturperiode zurück.

Die Zahnärztekammer Berlin war gesamtpolitisch mit der noch aktuellen Bildungskrise, dem Finanzmarktdeaster, der transatlantischen Börsen- und Bankenkrise konfrontiert, zuzüglich der permanenten Strangulationen der Zahnärzteschaft durch die hiesige Politik und der desaströsen Brüsseler

Regelungswut. Hinzu kamen die Sozialleistungsaufbauleistungen, einhergehend mit der Bequemlichkeit eines freien Arbeitslebens in Köpfen der akzessorischen zahnärztlichen Berufe. Der Vollständigkeit aufzuführen sind auch die Niederlassungsmüdigkeit der jungen Generation. Es ist weit mehr als nur ein Treppenzwisch unserer Berliner Kammerhistorie, dass nach dem Dafürhalten des Verfassers aus diesen Herausforderungen ausgerechnet sich nach außen exaltierende Kräfte nicht profilieren konnten: die IUZB, die Fraktion Gesundheit, der DAZ und

der Freie Verband Deutscher Zahnärzte. Offensichtlich ist Alternativ, Grün, Links oder der FVDZ („Zentralismus ohne alternativen Handlungsspielraum“) out, obwohl es doch gerade „in“ sein müsste. Dies mag mehrere Ursachen besitzen, doch, zentralisiert man alles auf einen Grundgedanken, so fehlt man nicht in dem Schluss eines intellektuellen Versagens.

In durchaus pervertierten Gedankenspielen zum Vorstandswechsel in Kammer und KZV, zu Hinterzim-

Anreize für den Lehrberuf Zahnärztliche Fachangestellte zu schaffen? Wie wäre es, den Anreiz für die Stuhlasistenz zu attraktivieren, um dort unseren Beruf auch aufzuwerten, anstatt ihn verblassen zu lassen unter dem Rubrum einer uneingeschränkten DH-Fortbildung bis zur Nebenzahnärztin? Wie wäre eine zukunftsorientierte, innere Kammerstrukturumstellung?

Wie wäre es damit, mit der KZV-Berlin Initiativen und Wege zu beschreiten, die Niederlassungsausuferung von

großen örtlichen/überörtlichen Praxismgemeinschaften/ Gemeinschaftspraxen und zahnärztlichen Klinken zu verhindern, die Niederlassungssperre in Ballungsgebieten wieder einzuführen, um das Verblassen von ärztlicher Betreuung in den ländlichen Gebieten zu verhindern?

Die eitlen Behauptungen der Gesamtfestung Opposition eine bessere, zukunftsorientierte Kammerpolitik alternativ betreiben zu können, das dafür notwendige Bewusstsein sowie die dafür geeigneten Instrumente zu besitzen, sind zu einer Farce geworden. Nichts aber ist für unsere Körperschaftenkultur schlimmer als wenn die, die ständig nach Alternativen

Schreienden, selbst keine mehr darstellen. Das ist die Berliner Tragödie.

Dr. Wolfgang Kopp

Der Vorstand des Verbandes der Zahnärzte von Berlin wünscht eine gesegnete Weihnachtszeit. Für das Neue Jahr und für die nun neuen Legislaturperioden wünscht der Vorstand ein Ende der vielen Unabwägbarkeiten in der Berliner Landespolitik, für den Beruf viel Erfolg sowie für Sie und Ihre Familie Gesundheit und Wohlstand.

Der Vorstand

Anzeige



Liste 3 ~~X~~

merprotektionismus, Gruppenvorteilsnahmen oder auch zur kollektiven Verantwortungslosigkeit haben sich wohl die Gesamtfestung der grün-linken Opposition und auch Teile des FVDZ gegenseitig erschöpft. Der Zeitgeist lockte zwar verstaubte Marxisten, Grün-Ideologen und Neokonservative aus ihren Schlupflöchern, sie alle konnten dem Faktischen aber weder mit Marx, Neosozialismus, gepolstertem Sozialsofa noch mit einer uneingeschränkten zahnärztlichen Freiheitsideologie entkommen.

Der Rekurs der Gesamtopposition auf ihre monströs vor sich getragenen Historie ist lächerlich geworden. Der pathetisch besungenen Bessermacherei, der darwinistische Sozialismus, die uneingeschränkte zahnärztliche Freiheit und/oder der mündige Patient ist an der Realität von praxisorientierter/persönlich gerichteter Wertschöpfung und kassenrechtlicher/staatlicher Vormundschaft gescheitert. Welches Mantra fällt den zuvor genannten und deren Vorzeigeintellektuellen als Allzwecklösung aller Probleme gewöhnlich ein? Kammer-Beitragserhöhung für reiche Zahnärzte, Gutverdiener und Vermögende? Der Patient in freier Entscheidung auf Augenhöhe mit dem Arzt/Zahnarzt? Ein Bravo für das Weiterwursteln.

Wie wäre es denn Wege zu beschreiten, höhere finanzielle

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau

Klaus Jerosch GmbH

Tel. (030) 29 04 75 76

Info-Tel. (0800) 5 37 67 24

www.jerosch.com



Effektivere orale Prävention mit einer Waterpik® Munddusche

Für eine wirksamere, orale Prävention hat sich – zusätzlich zum Zähneputzen – die Anwendung einer medizinischen Munddusche von **Waterpik®** **deutlich effektiver als der Gebrauch von Zahnseide oder Interdentalbürsten** erwiesen! Dies wurde überzeugend in vielen wissenschaftlichen Studien und Parametern dokumentiert und ist zahnmedizinisch unbestritten.*

Der pulsierende, nach Druckstärken einstellbare Wasserstrahl einer **Waterpik® Munddusche** reduziert 99,9% des Plaque-Biofilms, weil er auch dort gründlich reinigt, wo eine Zahnbürste nicht hinkommt: in den Zahnzwischenräumen, bei Zahnspangen oder Implantaten. Er massiert und kräftigt das Zahnfleisch, schützt vor Karies, Gingivitis und Periimplantitis und sorgt für frischen Atem. Daneben ist die **Waterpik® Munddusche** zur gezielten und kontrollierten Applikation antibakterieller Lösungen bei Zahnfleischproblemen (z.B. **XiroDesept®**) durch den Patienten hervorragend geeignet.

Waterpik®

Munddusche Ultra Professional WP-100E4 Ein Plus für effektivere orale Prävention des Patienten



Standard-Düse
JT-100



Orthodontic-Düse
OD-100



Gingival-Düse
PP-100



Plaque-Seeker
PS-100



Tooth Brush
TB-100



Zungenreiniger
TC-100



€ 119,95*
*unverb. Preisempfehlung

PZN 06414599

Überzeugende Fakten im Überblick:

- Reinigt auch die Problemzonen, wo Zahnbürste, Zahnseide und Interdentalbürsten nicht hinkommen
- Reduziert, wissenschaftlich belegt, 99,9% des Plaque-Biofilms
- **Waterpik®** mit annähernd 60jähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Anerkennung
- Über 50 evidenzbasierte Studien und Forschungsarbeiten*
- Empfohlen von Zahnärzten in über 100 Ländern der Welt zum Schutz und zur Therapiebegleitung bei Gingivitis, Parodontitis und Periimplantitis
- Ausgezeichnet mit dem **GPZ-Gütesiegel** der deutschen Gesellschaft für präventive Zahnheilkunde
- Mehr zu Zubehör und weiteren Modellen auch im Internet unter www.intersante.de

* Klinische Studien, die dies belegen, können direkt über uns abgerufen werden.

Waterpik® Mundduschen – unübertroffen die Nr.1

Wissenswertes, kompetente Beratung und fachkundiger Verkauf in Zahnarztpraxen, in Prophylaxe-Shops, in Apotheken oder direkt über uns, der **Intersanté GmbH**.


intersanté GmbH
Wellness, Health & Beauty

Berliner Ring 163 B
D-64625 Bensheim
Tél. 06251 - 9328 - 10
Fax 06251 - 9328 - 93
E-mail info@intersante.de
Internet www.intersante.de



KZV-VV spricht sich eindeutig gegen das GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG) aus!

Im Rahmen des Berichts des Vorstandes auf der letzten Vertreterversammlung der KZV Berlin wurde auch von dem neuen GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG) berichtet. Dieses kursiert ja bereits seit dem Sommer durch die Medizin-Landschaft in Deutschland, doch seit der ersten Oktoberwoche liegt nun ein Referentenentwurf vor und die KZBV hat dagegen ein Zehnpunkteprogramm gestellt, welches auf der VV als Tischvorlage bereit lag.

Obwohl die Opposition dieses während der Versammlung, wie alle anderen Vertreter auch, nur notdürftig überlesen konnte, wurde ein Antrag, der dieses Gesetz ablehnt, fast einstimmig angenommen.

Hintergrund für dieses Gesetz sind die Vorkommnisse in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung seit Einführung der Hauptamtlichkeit im Jahr 2005. Und obwohl es genügend Mittel im bereits bestehenden SGB gibt, sieht sich das Gesundheitsministerium veranlasst weitere Kontrollmaßnahmen einzuführen. Dies soll auch die Versäumnisse der Aufsicht

(hier: BMG) kaschieren, die die Ärzte haben in den letzten Jahren gewähren lassen. Die gleiche Masche legt die Regierung an den Tag, wenn die Flüchtlingsproblematik mal wieder neue Fragen aufwirft. Anstatt die bestehenden Gesetze und Ordnungen anzuwenden, lösen die Ereignisse Schnappatmung und Hektik aus und führen zu sinnlosen Referentenentwürfen.

Dazu hat die KZBV ein Zehnpunkteprogramm erstellt, welches Sie auf unserer Website www.zahnaerztesverband-berlin.de finden.

Fazit: Dieses Gesetz gehört nicht in die Schublade, sondern in den Schredder!

Was sollte man daraus lernen! Mit den Ärzten hat man es mit einer Berufsgruppe zu tun mit der man keine Schlachten gewinnen kann. Über diese Schiene kommt immer mehr Arbeit auch in unsere Praxen. Neben den administrativen (s.o.) auch z.B. mehr Anforderungen an die Hygiene oder in Fragen der Gebührenordnung. Dieses wurde gerade auf unseren letzten Bezirks-

versammlungen deutlich thematisiert. Erschwerend wirkt sich auch aus, dass die Kolleginnen und Kollegen mit diesen Umständen allzu fahrlässig umgehen. Gerade eine große Wahlbeteiligung bei den Körperschaftswahlen ist hier ein Ausdruck von Interesse und dem Willen zur Selbstverwaltung. Die 40% Wahlbeteiligung bei der KZV-Wahl ist ein Schlag ins Gesicht aller Kolleginnen und Kollegen. Die Politik zieht daraus ihre Schlüsse!

Weiterhin wäre in diesem Zusammenhang die Annahme eines Antrages des Koll. Hessberger von der IUZB kontraproduktiv gewesen, der vorsah, ab 2017 die Zahl der Vorstandsmitglieder in der KZV Berlin auf 2 zu begrenzen. Die damit angeblich verbundene „Millioneneinsparung“ konnte auch nicht dargestellt werden, denn die Arbeit müsste weiterhin zum Wohle der Berliner Kollegenschaft geleistet werden. Auch würde damit die Machtfülle des Vorstandsvorsitzenden deutlich zunehmen. Die Auswirkungen sehen wir in anderen KZV'en wie z.B. Bayern. Leider ist diese Idee auch im Referentenentwurf des BMG enthalten, wobei der Vorstandsvorsitzende mit einer 2/3 Mehrheit zu wählen wäre. Demokratie und Selbstverwaltung sieht anders aus!

Also: Nehmen Sie bei der Kammerwahl Ihr Wahlrecht wahr, solange Sie noch ein richtiges haben. Nur eine hohe Wahlbeteiligung zeigt der Politik, dass wir es auch anders können und auch anderes wollen. Unsere Empfehlung ist natürlich Liste 3 Verband der Zahnärzte von Berlin.

Ihr Andreas Müller-Reichenwallner

Neujahresgrüße aus Neukölln

2016 geht zu Ende, 2017 ist schon mehr als geplant. In der dunklen, kalten Jahreszeit wird mir wieder deutlich bewusst, wie normal ich es empfinde, ein kuscheliges Zuhause zu haben, gute Bekleidung, Geld für Luxus, Essen und Freude im Überfluss, sauberes Trinkwasser zu jeder Zeit in gewünschter Temperatur, Zeit für eine kurze Winterauszeit... und noch viel mehr.

Schön so! Wir haben es uns auch verdient!

....oder wenigstens Glück gehabt...oder irgendwie ist da ein Segen über uns. Danke.

Die vielen Alltagsprobleme scheinen vor diesem Hintergrund nur lästige Aufgaben zu sein... Beschäftigung eben. Wir wünschen allen Kollegen bewusste Momente voll gelassener Zufriedenheit im geschäftigen Tun!

2017... Ich freu mich drauf!

Dr. Andreas Slotosch

Herbstausflug mit Gruseleffekt und Nachdenklichkeit zum Haus am Bogensee

Berlins Umgebung hat viel zu bieten, seien es malerische Wälder, Seen, aber auch Schlösser und Ruinen, die von ihren Besitzern verlassen worden sind. Solch eine Ruine, besser ein Konglomerat an Ruinen, die nicht wie solche aussehen, die noch bewohnt sein könnten, sind in der Nähe des Bogensees nördlich von Berlin kurz hinter Wandlitz zu besichtigen. Hier, ca. eine Autostunde von Berlin entfernt, liegt verschlafen, ja, eigentlich möchte man fast sagen in

Totenstarre, ein Baukomplex, der eine lange und bewegte Geschichte hinter sich hat und nun schon seit Jahren vor sich hindämmert, weder zum Leben erwacht, noch zur finalen Ruhe gekommen ist. Und: weithin unbekannt. Kein Wunder, dieses Schauerensemble liegt in den umgebenden Wäldern versteckt und so war es auch geplant. Denn die Besitzer, hohe Nazi-Typen und später Spitzenfunktionäre der DDR haben hier früher für Leben unterschiedlichster Formen gesorgt.

Das zentrale „Objekt“ der umfangreichen Anlage, das „Haus am Bogensee“, eine Großvilla, diente dereinst keinem geringeren als dem Minister für Propaganda, dem Reichskulturminister Joseph Goebbels als hochelegantes Refugium, um sich von den Strapazen des Regierens zu erholen. Hier wurden üppige Feste gefeiert, auf Kosten der Ufa, Göring griff ungeniert in deren Kasse. Auch als verwünschtes Liebesnest diente das feudale Landhaus, Schauspielerinnen und Bühnenstars gingen aus und ein.

Nachdem 1945 die Sowjets das Gehäuse entdeckten, führten sie es einer neuen Bestimmung zu, ganz im Sinne des von Moskau gesteuerten „Aufbau des Sozialismus“. Weitere Gebäude wurden erstellt auf Befehl des obersten Bauherrn SED-Chef Walter Ulbricht. Fortan wurden tausende von jungen Menschen in dieser Kaderschmiede mit dem Marxismus-Leninismus indoktriniert zwecks Machtsicherung des roten Imperiums. Was auch gelang, jedenfalls bis 1989.

Derzeit im Besitz des Landes Berlin zeichnet sich der Komplex dadurch aus, dass kein Investor, keine Privatperson auch nur das geringste Interesse an dieser geschichts- und geheimnisumwitterten Siedlung hat. Bäume und Sträucher wachsen wild in diesem menschenleeren Ort der Stille, der nachdenklich werden lässt über historische (Goebbels schrieb hier seine Rede „Der totale Krieg“) und auch über banale Geschichten, die sich hier ereigneten, die längst Vergangenheit sind, bald ganz vergessen und sich nicht wiederholen werden. - Der Besuch lohnt sich.

Dr. Michael Kanno

Das Buch dazu:
Jana Dimmey/Katrin Matthes
„Rote Stühle“, 25 Euro
Kehrer-Verlag

Service des Verbandes

Sie haben Fragen oder brauchen eine Beratung zum **Prüfungsausschuss**? Unser Verbandskollege Dr. Fotiadis steht Ihnen gerne zur Verfügung. Tel.: 030/681 70 71.

Unsere **Frauenbeauftragte**, Dr. Gabriele Blumenthal-Barby, berät gerne Kolleginnen, die Beruf und Familie im Alltag vereinbaren müssen. Tel.: 030/975 08 53.

Fragen zur **Niederlassung oder Organisation zahnärztlicher Praxen** – Verband der Zahnärzte, Tel.: 030/ 892 50 51

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.

Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben.

Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Verbandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben.

Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.

Informationen:

Verband der Zahnärzte von Berlin, Tel.: (030) 892 50 51

Achtung!

Leider wurde unsere Wahlwerbekarte vom 07.11.2016 in einem Umschlag an Sie versandt, welcher als Absender die Zahnärztekammer Berlin enthalten hat. Diese Absenderadresse ist falsch. Richtig ist als Absender der Verband der Zahnärzte von Berlin.

In der von unserem Verleger beauftragten Druckerei wurde diese Verwechslung mittlerweile bedauert. Unser Bedauern haben wir auch gegenüber dem Präsidenten Dr. Schmiedel und dem Wahlleiter Herrn Dr. Hoene schriftlich bestätigt.

Wir entschuldigen uns und verbessern zukünftig unser Fehler- und Qualitätsmanagement.

Dr. Wolfgang Kopp

Weshalb unsere Kammerarbeit so wichtig für Sie ist!

Wir leben in einer Zeit, in welcher das Wort Service immer wichtiger wird. Überall wünschen wir uns, dass uns bei der Lösung von Problemen zur Seite gestanden wird.

Und wer seine Praxis schon einige Zeit hat, der kann bestätigen, dass die Anforderungen an uns Zahnärzte mit jedem Jahr steigen.

An dieser Stelle möchten wir, die Zahnärztekammer, für Sie da sein. Insbesondere die Anforderungen und Forderungen seitens der Patienten haben ein hohes Maß erreicht, welches gelegentlich auch über das Maß des Vertretbaren hinaus eingefordert wird. Ein Heer von Juristen steht den Patienten zur Seite.

Das Referat Berufsrecht/Schlichtung ist Anlaufstelle sowohl für Patienten als auch für Zahnärzte. Die juristische Bewertung von Behandlungsfällen ist daher unser kostenloser Service für Sie. Insbesondere seit Einführung

des neuen Patientenrechtegesetzes und des Antikorruptionsgesetzes im Gesundheitswesen sind viele Anfragen an das Referat gegangen, welche sich mit juristischen Problemen der Praxisführung beschäftigen.

Hier den Kollegen Hilfestellungen zu geben, sehe ich als eine Kernaufgabe.

Zum weiteren ist es oft hilfreich, zwischen Kollegen zu schlichten, indem in Ruhe mit beiden Seiten gesprochen werden kann. Auch hier ist dies ein Service, welcher unnötigen Ärger zu vermeiden hilft.

Für die kommenden vier Jahre muß mit noch höheren Hürden gerechnet werden, welche der Ordnungsgeber den Ärzten und Zahnärzten in den Berufsweg legen will. Hier sehe ich meine Aufgabe, durch harte Arbeit den Verantwortlichen die Unsinnigkeit so manchem Vorhabens deutlich zu machen und der Kollegenschaft weiter zu helfen.

Dietmar Kuhn

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wieder einmal naht die Weihnachtszeit. Tage, in denen wir uns alle gemeinsam Gedanken machen sollten und uns glücklich schätzen müssen, dass es uns gut geht. Die Liebe zu den Menschen, die uns am Herzen liegen, darf niemals erlöschen. Um dies zu bemerken, sollte uns nicht nur Weihnachten dienen. Nutzen Sie die kommenden besinnlichen Tage, um Harmonie und Liebe für das gesamte Jahr entstehen zu lassen. Frohe Weihnachten!

Markus Roggensack +
Helmut Kesler
Reinickendorf

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch wenn der Hochsommer noch einmal in die Verlängerung gegangen ist, jetzt sind wir doch schon wieder am Jahresende. Es ist die Zeit der vorweihnachtlichen Hektik, das ganz normale Jahresendgeschäft, nur bitte bedenken sie, die Kammerwahl steht auch noch an.

Wir wünschen uns, setzen sie sich mit der Standespolitik auseinander, denn wollen wir langfristig unsere Freiberuflichkeit erhalten, benötigen wir eine starke Kammer und KZV.

In diesem Sinn WÄHLEN sie bitte. Der Verband der Zahnärzte von Berlin ist sehr gut aufgestellt und vorbereitet, die zukünftigen Aufgaben für sie zu übernehmen.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit im Familien- und Freundeskreis und einen guten Start ins neue Jahr 2017, alles Gute.

Ihre S. Seifert aus Mitte, Tiergarten, Kreuzberg, Wedding....

Bekanntmachung

Delegiertenversammlung / Verband der Zahnärzte von Berlin

**Am Montag, den 12.12.2016 um 20.00 Uhr im
Steuerbüro Scherk und Partner,
Königsallee 9a, 14193 Berlin**

Vorläufige Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Fragestunde
3. Die Zahnärztekammer nach der Wahl
4. Verschiedenes

Diese Versammlung ist nur öffentlich für Mitglieder des Verbandes.

Wahlvorschlag **Liste 3**

„Verband der Zahnärzte von Berlin“ zur Wahl der Delegierten-
versammlung der Zahnärztekammer 2016, Legislatur 2017–2020



Dr. W. Kopp

Nr. 1



Dr. G. Blumenthal-Barby

Nr. 2



Dr. J. Meyer

Nr. 3



A. Müller-Reichenwallner

Nr. 4



Dr. Förster

Nr. 5



Dr. K. Heegewaldt

Nr. 6



Dr. H. Kesler

Nr. 7



Dr. D. Kuhn

Nr. 8



Dr. J.-P. Husemann

Nr. 9

Das vollständige Wahlprogramm, die Fotogalerie und die Wahlliste finden Sie unter:
www.zahnaerzteverband-berlin.de



Dr. K.-G. Pochhammer Nr. 10



J. Fotiadis-Wentker Nr. 11



Dr. Gutsche Nr. 12



Dr. I. Bender Nr. 13



S. Seifert Nr. 14



Dr. I. Rellermeier Nr. 15



Dr. M. Roggensack Nr. 16



Dr. F.-J. Cwiertnia Nr. 17



N. Fotiadis Nr. 18



U. Adali Nr. 19



Y. Gerai Nr. 20



Dr. A. Moegelin Nr. 21

... und 26 weitere Kolleginnen und Kollegen

Master of Science in Parodontologie und Implantattherapie

Reduzierte
Studiengebühren
für Absolventen von PAR-
sowie Implantologie-
Curricula
(-5.000 €)



Parodontale Erkrankungen frühzeitig erkennen und erfolgreich therapieren



Das synoptische Unterrichtskonzept mit Parodontologie, Implantattherapie, Medizin und allgemeinen Therapiekonzepten bildet dafür die Grundlage.

Parodontologie ist unsere Kernkompetenz!

- + Stipendienprogramm der DG PARO
- + Der Masterstudiengang ist akkreditiert (ZEVA)
- + Aufstiegsweiterbildung zum DG PARO-Spezialisten für Parodontologie®: Bis 2024 können Absolventen die zur Ernennung zum Spezialisten benötigten 60 ECTS ohne Unijahr erwerben!

Studienbeginn: 18. Mai 2017*

Wir sind Parodontologie!

Anmeldung und Information:
Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V.
Neufferstraße 1, 93055 Regensburg
Telefon 0941 942799-12, info@dgparo-master.de
www.dgparo-master.de



Master of Science in Parodontologie und Implantat- therapie – das Original

Am 18. Mai 2017 startet der 10. Jahrgang des „Master of Science für Parodontologie und Implantattherapie“ der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGParo) gemeinsam mit der Weiterbildungsuniversität der TU Dresden (DIU).

Bislang haben über 200 Studierende den Studiengang erfolgreich abgeschlossen. Die Zahlen sprechen für sich – rundum eine Erfolgsgeschichte, so die aktuelle Pressemeldung der DGParo.

Man kann sie zu Recht Pioniere nennen. Als sich seinerzeit Dr. Wolfgang Bengel (†) und Prof. Thomas Hoffmann an die Umsetzung der Idee machten, eine Möglichkeit für niedergelassene ZahnärztInnen zur Weiterbildung und Spezialisierung im Fach Parodontologie zu schaffen, war der Weg dafür keinesfalls geebnet. Schon damals hatten sie die Vision der Aufstiegsweiterbildung bis zum DG PARO-Spezialisten für Parodontologie®.

Vom Start an kam der DG PARO dabei die Rolle als Vorreiter zu: der erste deutsche Master of Science für Parodontologie, der erste Studiengang, der seine stets aktualisierten Studieninhalte zu einer Mehrfachqualifikation (Parodontologie und Implantattherapie) mit der entsprechenden Akkreditierung, angeboten hat. Als Alleinstellungsmerkmal zeichnet sich auch das Konzept des Präsenzstudienganges mit vielen praktischen Hands-on-Übungen aus. Zu Recht kann man sagen, dass dieser Studiengang Vorbild und Impulsgeber für folgende Studienprogramme anderer Anbieter war und ist.

Förderung durch Stipendien. Die größte parodontologische Fachgesellschaft sieht es als eine ihrer Aufgaben den Nachwuchs zu fördern.

Exklusiv können sich die Absolventen des DGPARO/DIU-Masterstudienganges gemäß der DG PARO-Aufstiegsweiterbildungsordnung ohne Unijahr zum DG PARO-Spezialisten für Parodontologie® qualifizieren. Auch das ist ein Alleinstellungsmerkmal dieses Studienganges.

Am 18. Mai 2017 startet dann wieder eine neue Gruppe motivierter, interessierter Studierender um neue Impulse, neues Wissen und Erfahrungen für den Berufsalltag zu gewinnen.



Wir gratulieren den Absolventen 2016!

Informationen zum Studiengang und den Möglichkeiten zu reduzierten Studiengebühren: www.dgparo-master.de,
DG PARO/DIU-Master, Neufferstraße 1,
93055 Regensburg, Tel.: 0941-942 79912

Der Weg zur jakobinischen Einheitsideologie und die Antidiskriminierungsstelle des Bundes



Ein kritischer Kommentar

Das vor ca. 10 Jahren eingeführte Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGB) bedarf – folgt man gewissen Kreisen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes – einer Überprüfung bzw. Novellierung. In der dafür erstellten Expertise der Stelle wird festgehalten, dass das ABG nicht abgeschafft sondern vertiefend ausgebaut werden soll.

A.

Das Gutachten fordert zum Beispiel, dass nicht nur aus anderen Kulturkreisen Eingebürgerte sondern nun auch Migranten in Führungspositionen der Politik, der Parteien, Verbände, in Körperschaften, in Bund, Gemeinden und Ländern, aber auch in der Wirtschaft schneller und unkomplizierter aufsteigen sollen.

B.

Das Klageverfahren gegen angebliche Diskriminierung soll vereinfacht und erweitert werden.

C.

Eine Aufhebung der Vorrangsprüfung mit arbeitsmarktpolitischer Gleichstellung von Asylbewerbern mit deutschen Arbeitnehmern soll zukünftig Richtschnur sein.

Wortwahl und Stoßrichtung des Gutachtens weisen die Antidiskriminierungsstelle des Bundes als gemeinsames Projekt mit der beauftragten externen Gutachterge-

meinschaft aus. Deutlich werden der wahre Grund und die Stoßrichtung des Auftraggebers:

Welche judikativen und legislativen Mechanismen müssen entwickelt werden, um staatlicherseits zu verordnen, mit welchen polit-kosmetischen Maßnahmen die Aufweichung und letztendlich die Zerstörung unseres Sozialsystems durch die immer wilder werdende Zuwanderung kaschiert werden können.

Im Prinzip befürwortet das Gutachten die intendierte Entwicklung einer Umbauphase unserer Gesellschaft unter Berücksichtigung der bisherigen und neueren multikulturellen Rahmenbedingungen. Unberücksichtigt bleiben die traditionellen, kulturellen Werte unserer derzeitigen Gesellschaft und deren schöpferische Energie. Dieser Umbau darf und soll aber das obere Drittel unserer Gesellschaft nicht erreichen.

Zukünftig werden auch die Zahnärzte, welche Arbeit- und Lehrstellen zu vergeben haben, sich mit dem Vorwurf der Diskriminierung auseinandersetzen müssen. Rechtsanwälten bieten sich lukrative Geschäftsmöglichkeiten, sich von Abgewiesenen beauftragen zu lassen, das Bewerbungsgespräch und die Gesamtbewerbung auf einen freien Arbeitsplatz auf arbeitgeberseitige Unbedachtheit, Unkorrektheit und Diskriminierung zu bewerten und den Klageweg zu beschreiten. Wer nicht arbeitsflüchtig ist, wer nicht über ein ausgeglichenes Haushaltsgeld verfügt, der hat die juristische Möglichkeit, sich als erniedrigt darzustellen und auf Umwegen seinen Lebensunterhalt zu verbessern.

Das Aufweichen von unseren gesellschaftlichen Grundfesten

wird für eine nicht geringe Anzahl von Profiteuren lukrativ. Weitere Profiteure des noch umzusetzenden Gesetzesgutachtens sind die politische und gesellschaftlich tief verwurzelte Gleichmacherei-, Gleichschaltungs- und Sozialindustrie.

Ihr Dr. Wolfgang Kopp

Kranzspende

Unser Kollege

Horst-Dieter Laß
geb.: 30.12.1939
verst.: 22.08.2016

und unsere Kollegin

Karin - Wilhelmine Kaspar
geb.: 15.01.1945
verst.: 22.06.2016

gehörten der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung, die eine Abzugsvollmacht erteilt haben, erfolgt die Einziehung des Spendenbetrages zum gewohnten Zeitpunkt.

Diejenigen Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung von denen wir keine Einzugsermächtigung vorliegen haben, werden gebeten die Jahresschlussrechnung abzuwarten.

Stell Dir vor Du hast Geld und keiner zahlt einen Zins!



Wow vier Jahre sind bald um, meine ersten vier Jahre als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses. Nachdem ich bereits einige Jahre als Mitglied bzw. stellv. Vorsitzender im Verwaltungsausschuss tätig gewesen bin, war es für mich keine Überraschung in welche großen Fußstapfen meines Vorgängers, ich treten würde. Seine Amtszeit war geprägt von Neubeginn im VZB mit Neustrukturierung von Aufgaben und Abläufen in einer Zeit, in der man auskömmliche Zinsen für sein Geld bekam. Diese Zeit gehört nun endgültig der Vergangenheit an.

Nicht erst mit meiner Amtsübernahme zeichnete sich ab, dass das „Modell der festverzinslichen Wertpapiere“ ein Auslaufmodell werden würde und Kreativität in der gesamten Kapitalanlage mit einer letztlich stärkeren unternehmerischen Ausrichtung gefordert würde, um den Rechnungszins auf dessen Erreichen alle Berechnungen des Versorgungswerkes basieren, nachhaltig zu sichern. Bereits früh haben wir uns im Verwaltungsausschuss Gedanken dazu gemacht und die Immobilienquote als Sachwertanlage ausgebaut. Durch die Konstruktion als Fondsinvestment war es möglich, den Immobilienbestand teilweise zu finanzieren, um eine höhere Eigenkapitalverzinsung zu erzielen. Gleichzeitig gibt dieses Vorgehen

uns die Möglichkeit, bei Auslaufen der Finanzierung diese durch Eigenkapital abzulösen, wir „kaufen“ somit den derzeit finanzierten Teil zu günstigen Preisen, die heute am Markt nicht mehr darstellbar sind. Bei weiteren Themen wie Finanzierungen im Mezzaninebereich, private debt aber auch private Equity Investments haben wir bewusst auf Dachfondskonstrukte gesetzt. Die sind gebührensseitig etwas teurer, bieten aber ab dem ersten Tage eine breite Streuung in dem jeweiligen Segment und damit eine sicherere Basis. Gerade diese Diversifikation ist in Anbetracht des wirtschaftlichen und finanzpolitischen Umfeldes die einzige Möglichkeit, entsprechende Marktrückschläge zu verkraften.

Nehmen wir das Jahr 2015 in dem das Wort „Negativzins“ erstmalig genannt wurde; die EZB senkt den Leitzins auf Null!!!!.....Wie soll man da 148.000.000 € aus Beitragseinnahmen, Kapitalerträgen und Fälligkeiten auskömmlich anlegen? Es geht nur mit einem Management anstelle der reinen Verwaltung und einem unternehmerisch denkenden Verwaltungsausschuss. Nur so haben wir eine Nettoverzinsung für das Jahr 2015 von 4,1% und seit 2013 eine durchschnittlichen Nettozins von 4,02% erreicht! Wir haben damit nicht nur den Rechnungszins geschlagen sondern befinden uns im Vergleich mit anderen Versorgungswerken im exzellenten vorderen Drittel

Aber das VZB besteht nicht nur aus dem Kapitalanlagebereich, auch wenn der Aufwand dort am größten ist. Mit dem Umzug in den neuen Verwaltungssitz in der Klaus-Groth-Straße 3 in Berlin – wir konnten

nach den vorherigen Neustrukturierungen die Fläche halbieren – erfolgte die Umstellung der Verwaltung auf das „papierlose“ Büro mit einem Anbieter in Berlin. Eine Aufgabe, die im Mitgliederbereich in einem Rutsch vollzogen wurde, die weiteren Bereiche werden sukzessive umgestellt, durch die damit verbundene Möglichkeit der Schaffung von Heimarbeitsplätzen kann die Mitarbeiterzufriedenheit und –bindung gesteigert werden.

Da sind wir auch beim Punkt: Wir als Verwaltungsausschuss beschließen die Leitlinien und fassen die grundsätzlichen Beschlüsse, die Verwaltung bereitet vor und setzt um. Hier können wir bei einer durchschnittlichen Mitarbeiterzugehörigkeit von knapp 12 Jahren auf einen enormen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Das gilt auch für uns als Mitglieder des Verwaltungsausschusses. Gerade in finanzpolitisch schwierigen Zeiten ist eine Konstanz der handelnden Personen nicht zu unterschätzen. Diese Erfahrung können Kollege Markus Roggen-sack und ich vorweisen und stehen auch für die nächste Amtsperiode gern wieder zur Verfügung.

Daher bitte ich Sie:

**„Nehmen Sie an der Kammerwahl teil,
wählen Sie uns,
wählen Sie den Erfolg,
wählen Sie den Verband der Zahnärzte
von Berlin -- LISTE 3“ !**

Es grüßt Sie wie immer herzlich

Ihr Dr. Ingo Rellermeier
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin



DEFOT DRUCK
AGENTUR + VERLAG

Kompetenter Service rund um
Ihre Drucksachen:

Visitenkarten, Postkarten, Geschäfts-
ausstattung, Flyer, Broschüren u. v. m.

Tel.: 030/34 70 82-48, Fax: -49
E-Mail: dillinger@defot.de

DEFOT Druck Agentur + Verlag
Dipl.-Ing. Paul Dillinger
Klopstockstraße 18 · 10557 Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2016 war wieder sehr ereignisreich. Ich
erinnere mich an schöne Momente vor allem in der
Familie, aber auch an sehr schlimme Geschehnisse
in unserem Alltagsleben und unserer Welt.

Ein unkontrollierter Fremdenhass nach Terroran-
schlägen und Terrorgefahr wird sichtbar. Sinnlose
Vorurteile und geschürte Ängste gegenüber Flücht-
lingen und Andersdenkenden greifen um sich.
Unsere Gesellschaft zeigt zunehmend auch ihre
hässlichen Facetten einer Demokratie.

Wir sollten uns von dieser Schwarzweißmalerei
nicht verführen lassen. Die Hetzer am linken und
rechten Rand müssen mit fundierten Argumenten
und Taten entkräftet werden.

Unsere freiheitliche und multikulturelle Lebens-
weise wird diese Irrwege überstehen. Dafür ist es
Pflicht eines jeden Bürgers Willen und Engagement
zu zeigen, um unsere Werte und Ziele im privaten
und beruflichen Bereich zu verteidigen.

Sehen wir nicht nur die Probleme, sondern auch
unsere Chancen für die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen ein Weihnachtsfest mit Momen-
ten der Besinnung und Freude im Familien- und
Freundeskreis sowie einen guten Start ins Jahr
2017.

Ihr Dr. Marc-Gunnar Marcus

Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Neu-
jahrsveranstaltung** der Bezirke **Charlotten-
burg/Wilmersdorf** und **Tempelhof/Schöne-
berg** am:

Mittwoch, 18.01.2017, 20.00 Uhr
Restaurant „La Maremma“,
Hagenstr.79, 14193 Berlin

Einladung zum Neujahressen
statt vorweihnachtlichem Beisammensein

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Wolfgang Kopp, Dr. Kuhn

Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Neu-
jahrsveranstaltung** der Bezirke **Mitte. Pankow,**
Friedrichshain-Kreuzberg und **Neukölln** am:

Mittwoch, 25.01.2017, 19.30 Uhr
Restaurant „Löwenbräu am
Gendarmenmarkt“,
Leipziger Str. 65,
10117 Berlin

Einladung zum Neujahressen
statt vorweihnachtlichem Beisammensein

Mit kollegialen Grüßen
ZÄ. Sigrid Seifert, Dr. Kopp, Dr. Slotosch

Impressionen aus unseren Bezirksversammlungen

Das Jahr 2016 wurde standespolitisch durch die Wahlen zur KZV und der Zahnärztekammer Berlin geprägt. Unsere Bezirksversammlungen mußten wir zugunsten der Kammer- und KZV-Veranstaltungen („Die KZV kommt in Ihren Bezirk“ und „die Zahnärztekammer vor Ort“) zurückstellen. Dies machte Sinn, denn die häufige Körperschaftenpräsenz war 2016 für die Berliner Zahnärzteschaft wichtig.

Jetzt begrüßt uns das Jahr 2017, mit einer neu gewählten

KZV und einer neu gewählten Zahnärztekammer. Es sind das Fehlermanagement und die neuen Hygienerichtlinien erfolgreich weiterzuführen. Im Fehlermanagement liegen mittlerweile die Auswertungen vor. Für den kommenden Endovertrag ist nun der neue KZV-Vorstand in die Pflicht zu nehmen. Auch sollten Initiativen begonnen werden, um den kassenrechtlichen Niederlassungsoptionen einen neuen Rahmen zu geben. In der ZÄK Berlin gilt es, das Helferinnenreferat auszubauen. Ferner sind unsere zahnärztlichen Praxen

in ihrer Liquidität zu stärken, diese können 2017 verbessert werden.

Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr 2017 für die Zahnärzteschaft in Charlottenburg und Wilmersdorf wünschen

Wolfgang Kopp und
Alexander Moegelin

PS. Auch in der Annahme, dass wir Charlottenburger und Wilmersdorfer Zahnärzte uns 2017 im Bezirk wieder öfters treffen werden.



Vor der GOZ-Fortbildung im Salvador-Allende Fortbildungskreis



Teilnehmer in guter Stimmung zur GOÄ- für Zahnärzte



Zum Schluss gab es Fragen und Diskussionen

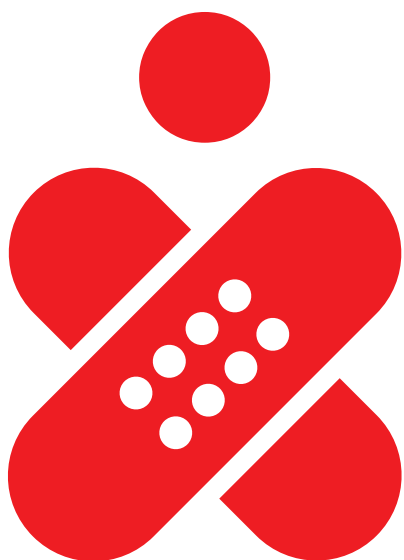


Ohne die drei männlichen Nachfolger ist die zahnärztliche Fortbildung doch weiblich





Helpfen ist einfach.



**Wenn man bei Neugründung
oder Übernahme einer Praxis
auf die Spezialisten unseres
FirmenCenters Gründung und
Nachfolge vertrauen kann.**

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Christian Segal
030/869 839 44
christian.segal@berliner-sparkasse.de

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Diagnose, Beratung, Betreuung, Prophylaxe – alles aus einer Hand



Ihr Steuerberater von der Treuhand Hannover GmbH hat das richtige Rezept dafür, wie Sie Ihre Praxis wirtschaftlich gesund aufstellen. Als Branchenspezialist für die Heilberufe bringt er Sie auf den richtigen Weg – und das ganz in Ihrer Nähe:

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassungen deutschlandweit, auch in
BERLIN · Invalidenstraße 92 · Tel. 030 315947-0

treu/***hand***
erfolgreich steuern